

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am andern Sontage nach Trinitatis/ Euangelium/ Luce 16.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

denn auch Christen? Awe nein / denn so fern
 ich Gott liebe vnd den Nächsten / so fern bin ich
 ein Christ / Liebe ich nun meinen Nächsten nit /
 vnd beweise auch mit keiner wolthat solche li-
 be mit dem / den ich sehen kan / wie wolte ich
 denn Gott lieben / welchen ich nicht sehe? Lie-
 be ich aber Gott nicht / wie kan ich denn ein
 Christ sein? Demnach wollen wir auch schließ-
 sen / vnnnd mit dem Euangelisten sagen: Lieben
 Kindlein / Lasset vns nicht lieben mit worten /
 oder der zungen / sondern mit der that vñ war-
 heit. Warheit setzt er hie wider die heuchele-
 y vnd gefeybte liebe / Vnnnd wil von vns haben /
 das wir mit hertzen / munde vnd der that / ge-
 gen jedermaniglich sollen freundlich sein.

Am andern Sontage nach Trinitatis / Euange- lium / Luce 16.

Es war aber ein Reicher man /
 der kleidet sich mit purpur vnd
 köstlichem Leinwad / vnd lebet
 alle tage Herlich vnnnd in freuden.
 Es war aber ein armer / mit na-
 men Lazarus / der lag für seiner
 thür / voller schweren / vnnnd begert
 CC v sich

Euangelium am II. Sontag



sich zu settigen von den Brosamen/
die von des reichen tisch fielen/Doch
kamen die Hunde/ vnd lecketen im
seine schweren. Es begab sich aber/
das der arme starb/vnd ward ge-
tragen von den Engeln in Abrahams
schoß. Der Reiche aber starb
be auch/vnd ward begraben.

Als er nu in der Helle vnd in der
qual war/hube er seine augen auff/
vnd sahe Abraham von fernen/vnd
Lazarum in seinem schoß/rieff vnd
sprach: Vatter Abraham/erbarme
dich mein/vnd sende Lazarum/das
er das

er das enfferste seines Fingers ins
wasser tauche / vnd küle meine zun-
gen / denn ich leide pein in diser flam-
men. Abraham aber sprach. Geden-
cke Son / das du dein gutes empfan-
gen hast in deinem leben / vnd Laza-
rus dagegen hat böses empfangen /
Tu aber wirdt er getröstet / vnd du
wirst gepeiniget. Vnd vber das al-
les / ist zwischen vns vnd euch eine
grosse klufft befestiget / das die da
wolten von hinnen hinab faren zu
euch / können nicht / vnnnd auch nicht
von dannen zu vns herüber faren.

Da sprach er: So bitte ich dich vat-
ter / das du insendest in meines Vat-
ters Haus / denn ich hab noch fünff
Brüder / das er ihnen bezeuge / auff
das sie nicht auch kommen an diesen
ort der qual. Abraham sprach zu im:
Sie haben Mosen vnd die Prophe-
ten / laß sie dieselbigen hören. Er a-
ber sprach: Nein vatter Abraham /
sondern wenn einer von den Todten
zu ihn gienge / so würden sie Busse
thun.

Euangelium am II. Sonntag
thun. Er sprach zu ihm: Hören sie
Mosen vnd die Propheten nicht/so
werden sie auch nicht glauben/ob je-
mand von den Todten auffstünde.

Kurtze aufflegung des Euangelij.

In diesem Euangelio wirt zum
Ersten beschrieben ein Reicher
man/in welchem weder Glaube
noch Liebe gewesen sey/denn es
ben wirdt hie diß wörtlein/ Rei-
cher/genommen/wie bey Sanct Paulo/da er
saget: Gebeut den Reichen dieser welt/2c: Vnd
im Euangelio Matthei am 19. Es ist müg-
licher/das ein Kamelhier durch ein nadel öhr
gehe/denn das ein Reicher man komme ins
Himmelreich. In diesen Sprüchen heisset Reich
sein so viel/als am Reichthumb mit dem her-
zen hangen/dem Gut vnnnd Gelt nachtrach-
ten/daran lust/liebe/freude/ vnd ein gefallen
haben/vnd die gedancken nirgents anders hin
strecken/denn auff den Teuffelischen Namon/
Vnnnd nennet solche Leut S. Paul/sonderlich
vmb der vrsach willen/Weltreich/das sie an
weltlichen/vergenglichen/jrdischen dingen/
mehr denn Himlischen hangen. Sonst wenn
Güter

Güter an jnen selbst böse solten sein/vnd verdammen/so müsten auch Abraham/Salomon vnd Naaman Syrus verdampft sein/ sintemal dieselbigen auch Güter gehabt/aber doch derselbigen nicht mißbraucht haben / Demnach wirt hie der Reiche mann nicht als ein guter/ sondern als ein böser Baum beschrieben. Vnnd wilt du hören eins bösen Baums fruchte? Er kleidet sich mit Purpur/vnnd köstlichem Leinwand/1c. Diß fleyden hette in freylich nit verdampft/wenn er nicht ein gefallen daran gehabt/vnd weltliche Ehre/Stolz vnd Geprenge nicht darinn gesucht hette/ vnnd also auß der acht geschlagen den armen Lazarum / Denn auch Joseph in Egypten herrlich bekleidt/ vnd mit gülden fetten gezieret war/vnd ist nichts desto weniger (dieweil sein hertz nicht daran hieng) Gott gefellig gewesen. Das aber dieser beyde an der Kleidung vnnd wolleben/ mit dem hertzen gehanger habe/zeiget an das folgende: Er lebt alle tage herrlich wol. Es ist ein zeit dz man frölich ist/ Es ist auch ein zeit das man betrübt ist/vnnd sol sich inn ein jede zeit der Christ der massen schicken/das er S. Paulus lehre immer für augen hab/nemlich/Seid frölich mit den frölichen/vnd betrübt mit den betrübten Rom. am. 12. Wenn man aber auß dem Essen ein Fressen/ auß Trincken ein Dausen macht/vnd das alle tage thut/also das das hertz Gottes vergießet/vnd allein solche wol lust

1119

101

1112

101

1112

Euangelium am II. Sonntag

lust suchet/so vergisset man auch des Nächsten/
vnd nimpt sich nicht an seiner nothdurfft. Got-
tes aber vnd des Nächsten vergessen/ bringet
mit sich gewislich das verdammniß. Einen sol-
chen vnglaubigen schelmen haben wir hie/Er
bekümmert sich mit seiner Kleidung vnd wol-
leben der massen/das er auch Gottes drüber
vergisset/vnd so gar kein Liebe zum Nächsten
hat / das auch die Sunde dem armen Lazaro
mehr zu gut thun/ denn er thut.

Zum andern/wirt in diesem Euangelio be-
schrieben ein Armer/mit namen Lazarus. Arm
sein aber/heisset die Schrift nicht allein nichts
eygens/kein Geld/kein gut haben/sonder mit
dem hertzen allen Irdischen vnnnd vergenga-
lichen dingen abgestorben sein/vnnnd allein an
Gott hangen/also / das auch ein Reicher sol-
che armut haben/vnd im hertzen allezeit / die-
weil er sein gut/vonn Gott wil/zuverlassen ge-
neigt ist/arm sein kan. Diese armut war nicht
inn des hertzen/zu welchem Christus sagetes
Gehe hin / verkauffe was du hast/gib es den
Armen/vnd folge mir nach. Denn derselbige

- Mat. dieweil es verlassens solte gelten/wardt er be-
19. trübt / vnnnd wolte seine grosse Güter lieber be-
Mar. halten. Nun haben / vnd sehen wir hie einen
10. Lazarum/eusserlich vnd innerlich arm/ Vnnnd
Lu. 18. ist zwar dieser Lazarus gar ein guter baum/
dieweil die fruchte solchs so reichlich abn den
tag geben. Was sein aber das für Fruchte? Er
ligt

igt für des Reichen mans thür/voller schwe-
 ren/vnnd begert sich zu settigen von den Bro-
 samen/die von des Reichen tische fallen. Ist dz
 nicht eine herliche frucht des Glaubens/in so
 grosser frantzheit/so grosse gedult haben? Er
 rüffet nicht/er schreyet nicht/sonder schweiget
 sein stille/Vnd ist eben wie Hiob gesinnet/da
 er sagte: Gott gab/Gott nam/des Herrn na- Heb. 2.
 me sey gebenedeyet. Deßgleichen Ihs nicht
 eine feine frucht vnd tugent/das er nichts vbi-
 ges / nicht herliche Speyse/sondern allein die
 Brosamlein so vom tische fallen/begert? Das
 hette ein vnglaublichertz nicht thun können/
 denn ihe mehr dasselbige hat/je mehr es haben
 wil/Wie der Prophet Dauid sagt: Die Reiche Psal.
 en haben Hunger vnd kummer gelitten / aber 33.
 denen so auff Gott trawen/wirdt nichts man-
 geln. Wie kan der Reiche kummer leyden? Als
 so/das er nimmer gnügen hat/vnd immer sor-
 get/es werde ihm gebrechen. Darumb haben
 wir hie ein tapffern Heiligen/ein feines glau-
 biges hertze/welches in seiner grossen frantz-
 heit / ellend vnd not/ mit gedult vbertritt/aller
 Fürsten wollust vnd herlichkeit.

Zum dritten/haben wir nun in diesem E-
 uangelio des Reichen / vnd auch Lazari ende
 vnd belonunge / Zu gleich haben sie gelebt/zu
 gleich sterbē sie auch / der arme Lazarus wirt
 von den Engeln inn Abrahams Schoß getras-
 gen/ Der Reiche aber wirt in die Helle begrä-
 ben. Wer ist nun reich? Wer hats nun am bes-

Euangelium am II. Sonntag

sten? Zwar diß ist eine grosse verenderung/
denn der vorhin reich war/der ist arm/vñ der
vorhin Arm war/der ist nun Reich. Vnd wer
wolte nun nicht dem Lazaro lieber gleich sein/
denn dem Reichen? Wer wolte nit lieber sein
im schoß Abrahæ mit Lazaro/ denn mit dem rei-
chen Mann in der Helle? In Abrahams schoß
getragen werden/ist nichts anders/denn inn
Gott entschlaffen/inn Gottes gewalt biß zum
Jüngsten tage erhalten werden/ vnd mit ge-
Sap. 3. wisser zuversicht warten auff des Herrn Chri-
sti zukunfft/wie die Schrifft sagt: Die Seelen
der Gerechten sind in der hand des Herrn. In
die Helle aber begraben werden/heisset in der
verzweiflung sterben/ im schreckniß des ewi-
gen Tods erhalten werden/biß durch die letzte
Sentenz Christi/das ewige feuer kompt vber
alle Gottlosen. In diser flammen der verzweif-
selung sitzet der Reiche/vnd wolte gern seine
zungen von Lazaro gekület haben/ Aber er
muß hören: Gedencß das du guts empfangen
hast in deinem leben. Item/Es ist zwischen
vns vnd euch eine grosse flufft befestiget/das
die wolken von hinnen hinab zu euch steigen/
können nicht/ vñnd auch nicht von dannen zu
vns herüber faren. Da wirdt kurtzumb aller
trost versagt disen Reichen vñnd erfüllet/das
Lu. 6. Christus bey dem Luca sagt: Wehe euch/die jr
hie lachet/denn jr solt heulen vñnd weinen. La-
zarus aber sol ewigen trost haben/dieweil er
trostlos

trostloß auff erden gewesen ist. Diß alles be-
herzig du reicher mann / vnd mache dir freun-
de vom vnrechten Mammon / sonst wirdt dirß Luc. 16.
gehen / wie es diesem ergangen ist.

Zum vierden / lehret diß Euangelium / das
in Götlicher Schrifft alles was vns zu wisse-
sen vnd zu thun von nöten / gegründet vnd ge-
fasset / vnnnd derhalben auch der Schrifft allein
zu glauben sey / Denn der reiche / dieweil im al-
ler trost abgesaget ist / wolte er geren Lazarum
zu seinen fünff brüdern haben / das er dieselbi-
gen warnete vor solcher qual vnnnd peyn / Aber
ihm wirdt gesagt : Sie haben Moßen vnd die
Propheten / Laß sie dieselbigen hören. Moyses
hat gezeugt von Christo / Wer denselbigen nie
hören werde / solle gestrafft werden. Vnd eben
dem selbigen Christo / geben auch gezeugniß Deut. 18.
die Propheten. Wer nun Moßen vnd die Pro-
pheten / welche von Christo zeugen / höret / der
höret auch Christum. Sol man aber allein Chri-
stum hören / Wo bleyben denn menschliche sa-
gungen von Vigilien vnnnd Seelmessen? Die
müssen all zu boden gehen / Denn es gilt nicht
menschen / sondern Christum hören. Wie auch
der Vatter spricht: Der ist mein geliebter
Son / an welchem ich einen gefallen
habe / dem gehorchet / Matth. 3.
am 3. Capitel.